



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Zweyter Absatz. Das Feuer wird angezündet durch die Verdienst Jesu Christi/ mit welchem wir mitwürcken müssen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

danckbarkeit. Allein für heut tringe ich auff dieses / daß wir uns erkundigen / wie dieses Feur und Liecht anzuzünden / und zu erhalten seye / als dessen wir in der Nacht

unseres Lebens so hoch bedürftig seynd / und zumahlen so grossen Nutzen darvon zu hoffen.

☉ (○) ☉

## Zwenter Absatz.

Das Feur wird angezündet durch die Verdienst Jesu Christi / mit welchem wir mitwürcken müssen.

9.

**S**O ist es demnach zu allererst an dem / wie dieses Feur und Liecht angezündet könne werden? Der geistreiche Abbt Rupertus hat seine Betrachtung geländert auf jenes neue Feur / so an dem Heil. Char. Sambstag angezündet wird zu Erleuchtung und Anzündung aller Leichter in der gangen Kirchen; und da haltet er dafür / es seye ein Geheimnuß / reiches Fürbild der Ankunft des Heil. Geists. So muß man derohalben genau auff die Sach Acht haben / wie dann dieses neue Feur an dem Char. Sambstag angezündet werde? Man schlägt halt an den Feur-Stein / bis er Feur gibt. Und da soll man wissen / sagt der geistreiche Abbt Rupertus, der Göttliche / so verwunderlicher Weiß gedultige Feur-Stein ist Christus der Herr / welcher in seinem heiligsten Leyden und Sterben so hart ist geschlagen worden / und dardurch hat er uns verdient und gegeben das Feur des Göttlichen Geists. Lapis, quem percutientes ignem elicimus, seynd die Wort des fürtrefflichen Prälats / Christum significat, qui percussus verberere crucis, Spiritum Sanctum nobis effudit. Der Stein / welchen wir schlagen Feur zu gewinnen / bedeutet Christum den Herrn / welcher mit dem Streich des Creuzes geschlagen / uns den Heil. Geist gegeben hat. Und ist dieses nach Zeugnuß des Heil. Bonaventura, eben jenes Geheimnuß / so sich bey dem Opfer des Fürsten Gedeonis gezeigt hat / so er auff einem Felsen verrichtet; welchen Felsen da der Engel anrührte / ist Feur von demselben aufgegangen. Ascenditque ignis de Petra. Und das Feur ist von dem Felsen aufgestiegen. Was sen uns durch die Verdienst Christi / der da ist der Felsen / der Heil. Geist kommen ist: Ignis de petra ascendit, sagt der tieffgelehrte Seraphin / quando Spiritus Sanctus à Christo missus fuit discipulis. Das Feur ist von dem Felsen aufgestiegen / da der Heil. Geist von Christo denen Jüngeren ist geschickt worden. Darum hat auch der Welt. Erlöser / als er von seinen Jüngeren Abschied genommen / denenselben außstrucklich gesagt / sie sollen sich in der Stadt still halten: bis sie gleichwol von oben herab mit der Krafft / das ist / mit dem Heil. Geist / bekleidet und angethan wurden. Sedete in civitate, quoadusque induamini virtute ex alto. Bleibet in der Stadt sitzen / bis

ihr mit der Krafft von der Höhe angehan werdet. Wohl zu merken / sagt der Ehrwürdige Puente; er sagt nicht / bis sie sich selbst anhan / sondern bis sie angethan wurden: Quoadusque induamini: seitmalen sie in ihnen selbst kein Krafft hatten sich damit anzuthun / es waren in der gesammten Welt keine Verdienst / Krafft deren der Göttliche Geist kommen solte / wann die Verdienst Christi unser Seeligmachers nit gewesen wären. Quoadusque induamini.

Aber was sage ich lang von Verdienst: nicht nur keine Verdienst / sondern vilmehr Verbrechen und Schulden waren in der Welt / welche immerdar noch grössere Straffen verdient hätten. Dann hat nit die Welt dem Sohn Gottes selbst das Leben mörderischer Weiß genommen? Ist nit jenes Liecht der Sonnen der Gerechtigkeit / Christi des Herrn vertrieben worden / da man die Finsternuß mehr geliebet hat / als das Liecht? Dilexerunt magis tenebras? da erachte man mithin / ob dann die Welt die Ankunft des Heil. Geists hätte verdienen können? und ist dieses widerum ein andere Ursach / warum er in dem Feur kommen ist: Tanquam ignis. Massen wie bekandt ist / das Feur vilmehr geneigt ist übersich auff / als herabzustiegen Dergestalten dann ist das Feur dem oberen Bezirk ihrem natürlichen Trieb nach schuldig zuzuehlen; auff die Erden aber herabzukommen ist es nit schuldig. Woraus die Erden abzunehmen hat / daß wann das Feur des Heil. Geists zu ihr herab kommet / seye es kein Schuldigkeit; das will sagen / daß sie es auff keine Weiß verdient habe: weßwegen sie dann auch Christo dem Herrn zu einem grösseren Danck verpflichtet ist / auß dessen Verdiensten sie diese Ankunft zugemessen hat. Ja eben dieses ist wahrhaftig auch das Geheimnuß des Felsen / oder Kiesel-Steins in der Wüsten. Der Heil. Paulus zwar sagt außstrucklich / dieser Felsen seye Christus der Herr gewesen. Petra autem erat Christus. Aber sage uns / Heil. Paule: wie bist du darauff kommen / daß der Stein solte Christus seyn? O wahrhaftig der Apostel ist dich falls sehr scharffsichtig gewesen! er hat tieff hinein gesehen! er hat gesehen / daß Moyses mit der Ruthen / mit dem Stecken auff den Felsen zuklägt / und zwar Creuz-Weiß / gestalten es der Heil. Macharius anmercket. Was that aber

SIMIL.  
Feur-  
schla-  
gen.

Rupert. li. 5.  
de offic.  
cap. 28.

Jadic. 6.

Bonav. ser.  
4. de Pentec.

Luc. 24.

V. Puente, p. med. 17. punct. 1.

10

SIMIL.  
Feur.

1. Cor. 10.

Machar.  
orat. de  
Cruc. n. 10.  
der

Psal. 77.

der Felsen? Er hat dem Volck zu Gutem häufiges Wasser hergegeben: Percussit Petram, & fluxerunt aquae. Nun dann / sagt der Welt. Apostel / ein Felsen / der Gutes thut / wann er geschlagen wird; ein Felsen der Wasser hergibt / da er beleuchtet wird; ein solcher Felsen kan wahrlich nichts anderes seyn / als Christus der Herr: Petra autem erat Christus. Dann Christus der Herr. Ist derjenige gewesen / welcher der Welt das Wasser des Göttlichen Geists hergegeben hat / da er beleuchtet / geschlagen / und gezeichnet ward. Und sagt dieses mit klaren Worten der große Heil. Lehrer Hieronymus: Aqua, seynd seine Wort / significant donum Spiritus Sancti, quae à Christo percussio propter peccata nostra fluxerunt. Zu Teutsch: Das Wasser bedeutet die Saab des Heil. Geists / als welches von Christo geflossen ist / da er unserer Sünden halben geschlagen worden. O dann so seye höchst gepriesen dise so große Gedult / dise so große Güteigkeit unsers Erlösers / als welcher sich gegen der Welt am günstigsten erweist / da er von derselben zum üblesten beleuchtet ward! Wolan also / diesem Felsen haben wir zu schreiben das Wasser: diesem Feuer. Stein seynd wir schuldig das Feuer / welches uns in unserer Finsternuß so gut verhülfflich ist / und so wol bekant.

Hieron. in Psal. 77.

II.

Alein es ist noch nicht genug / Christus glaubige / wann schon der Feuer. Stein Feuer gibet / wann wir Feuer haben wollen; sondern es ist vonnöthen / daß wir mit dem Feuer. Stein mitwürcken. O wie schön hat dieses David erkannt / und ausgesprochen! Er haltet bey Gott an / daß Gott sein Herz lencken wolte um seinen Einsprechungen Folg zu leisten. Inclina cor meum in testimonia tua. Neige dein Herz zu deinen Zeugnuß. Und gleich in eben dem selbigen Psalm bekräftiget er / es seye schon würcklich geschehen / er selbst habe sein Herz schon gebogen. Inclinavi cor meum ad faciendas justificationes tuas. Ich habe mein Herz gebogen deine Gerechtfertigungen zu vollziehen. Mercket ihr die Sach nicht / Geliebte? Wann er sein Herz bereits schon selbst gebogen hat / warum haltet er dann allererst bey Gott an / daß er es biegen solle? muß es aber Gott biegen / was hat er daran zu biegen? Auß dem massen schon erörteret die Sach der Heil. Augustinus. Weeds / eines so wohl als das andere muß seyn / sagter: der David muß sein Herz biegen / und Gott muß es auch biegen; dann der eigne Willen muß mit Gott würcken. Ut intelligamus, lauten die wohlmerckliche Wort Augustini, simul hoc esse & divini muneris, & propriae voluntatis. Zu Teutsch: damit wir wissen / daß es zu gleich der Göttlichen Saab / und des eignen Willens seye. Nun dann / der Feuer. Stein hat schon Feuer ge-

Psal. 118.

ibid.

Aug. in Psal. 118. serm. 23.

geben: Christus JEES hat uns schon den Heil. Geist verdient; allein es wird auch erfordert: was dann: da seynd wir anseho auß den Haupt. Punkten kommen. Wir wollen aber die Sach in der angefangnen Gleichnuß erklären. Sagt her / was ist vonnöthen / das Feuer zu bekommen / welches der Feuer. Stein ausspriet / so er geschlagen wird? Antwort / man muß den Zündel hinzu heben / daß er fange; dann wofern dieses nicht geschihet / so fährt das Feuer fort / und zündet nichts an. Darum sagt der sinnreiche Mayländer: Sine fomite frustra: so teutsch also zu geben: Ohne Zündel / ohne Feuer. Ebnermassen das Feuer des Göttlichen Geists zu fangen ist vonnöthen / daß man die Punkte selner Einsprechung nicht fahren lasse ohne eifärtig beygelegten Zündel eines willfährigen Gemüths. Habt ihr dann noch nicht wahrgenommen / was der Heil. Lucas für ein Wort sagt? er sagt / der Göttliche Geist seye gähling / geschwind daher kommen. Factus est, repente de caelo sonus. Das will so vil sagen: habe Acht / O Seel! habe wol Acht: lasse das Feuer nicht vorbeys fahren: habe Acht / dann der Geist ist gähling da; und dieses zwar nicht nur in deme / daß er kommt / wann er will / und wie er will / gestalten uns unser Seligmacher in dem Evangelio mahnet: Ubi vult, spirat, sonder auch darum: weil er ein hurtige Aufmerksamkeit erfordert / daß er nicht vorbeys gelassen werde.

SIMIL. Zündel bey dem Feuer geschlagen

Picin. lib. 1. Symb. 302.

Actot. 2. Bonav. 1. serm. 5. Pentec.

Puent. 5. p. medit. 23. punct. 2.

12.

Die erste / und allzeit Geheimnuß. volle Erscheinung des Propheten Ezechieh wird uns die Sach völlig erklären. Er beschreibet die Thier / und all anderes / was sich an dem so Majestätischen Heer. Wagen Gottes hat sehen lassen; und zu letzt gibt er alles in einem Begriff mit einander / und sagt: Hae erat visio discurrens in medio animalium, splendor ignis, & de igne fulgur egrediens: Dieses ware das Gesichte mit ten unter denen Thieren umlaufend / der Glanz des Feurs / und der Blitz von dem Feuer ausgehend. Das will sagen: die ganze Erscheinung laufft endlich dahinauß / daß ein glanzendes Feuer / und ein Blitz / so von dem Feuer aufgegangen ist / sich hat sehen lassen. Verstehen sie es aber / was dieses ist / Christglaubige? der geistreiche Pictaviensis sagt / das Feuer seye der Heil. Geist. De Spiritu Sancto, qui est ignis. Der Blitz / und Feuer. Funcken aber / so von diesem Feuer aufgehet / ist nach Außsag des Heil. Hieronymi die Einsprechung des Heil. Geists: Fulgur egrediens de igne est illuminatio Spiritus. Der von dem Feuer ausgehende Blitz ist die Erleuchtung des Geists. Aber warum wird wohl diese Einsprechung ein Blitz genennt? Vielleicht deswegen / weil es unversehens kommt / als wie der Blitz? Nein / es ist noch was Mehrers darhinter. Vielleicht wol-

Ezechi. 1.

Bercho. ibid. lib. 23. cap. 1.

Hieron. in 1. Ezech. & in Psal. 17.

Titel. lib. 6. Phil. Nat. cap. 25. Arist. lib. 4. Meteor.

len

SIMIL.  
Bliz.

len es dem Wanderenden leuchtet / und die Gefahr entdeckt? Ist noch was Anderes. Was ist der Bliz / und Donner? Es ist ein umfahrender Dampf / der sich in der Wolcken anzundet / und dieselbe zerteilet: und so dann aufbricht mit einem Glanz / welcher leuchtet / und mit einer Brunst / so anzundet: Ja es kommt diser Dampf endlich so weit / sagt der weise Aristoteles, daß er einen Stein macht / welcher gang entzündet herab schießt. Ist recht: Lasse man nur den Bliz vergehen / und den Donner mit seinem Stein herabfallen. O wie ist nicht alles voller Feuer! wie brinnt es nicht! Ja wahrlich Licht / und Feuer genug. Allein jetzt ist der Bliz / und Schrey vorüber: gehe hin / suche jetzt den Bliz / den Strahl / das Licht / das Feuer / den Stein. Wo ist Eines / und das Andere? Es läßt sich nichts sehen weder Licht / weder Feuer / weder Stein. Wie kommt es aber? wie soll es kommen /

Licht / und Hiß hat man lassen vorbey fahren / und weilen es nun vorbey ist / so kan man es nicht mehr finden. Dieses dann ist die Ursach / warum die Einsprechung ein Bliz / und Feuer - Funcken genennet werde. De igne fulgur egrediens: illuminatio Spiritus Sancti. Dann wann man ihme die Einsprechung nicht gleich anfangs / da es kommt / zu Nutzen macht / so pflegt sie hernach nicht mehr zu erscheinen / wann sie einmahl vorbey ist. O dann! so richte und bereite den Zundel / Catholischer Christ! Liebe Seel / den Zundel richte dir für die Hand / den Zundel eines guten biegen und folgamen Willens / so bald du die Einsprechung des Göttlichen Geißs vermerckest: dann wahrhaftig es ist ein Feuer - Funcken von dem Feuer - Stein / welcher ohne Zundel verlohren gehet: Sine fomite fructu.

Dritter Absatz.

Das Feuer des Göttlichen Geißs verlangt einen fähigen Brennzeug / und nach dessen Bestellung würcket es.

13.  
SIMIL.  
Feuer. Holz  
ec.

Racilin.  
form. 4.  
Spirit. S.

Vitriac.  
form. 2. de  
Pentec'

\* Quidquid recipitur, per modum recipientis recipitur. Axiom. Philosoph. Hieron. lib. 2. in cap. 4. ad Ephel.

Allein das Feuer will nicht nur Anfangs etwas haben / wo es fangen kan; sondern es erfordert auch ein gut trucknes zubereitetes Brenn - Holz. Eben also ist es nicht genug den Zundel des guten Willen anzuwenden / um die Feuer - Funcken des Göttlichen Geißs aufzufangen; sondern dieser Willen muß auß wol trucken seyn / als wie ein Zundel / massen ein jede Seel das Feuer des Göttlichen Geißs in so weit in sich bekommt / so weit sich ihr Zubereitung / und Fähigkeit erstreckt. Wir sehen ja wohl / wie es bey dem wesentlichen Feuer hergeheth / sagt der Cardinal Vitriacus: dises verhalten sich gang anders bey dem Stroh / als bey dem Stein / bey dem Holz / als bey dem Eisen. Es ist freylich wohl überall das alte Feuer; allein weilen der Zeug nicht gleicher Weiß bestellt ist / so so sehet es eben dar um unterschiedliche Würckungen ab / und ist die Weiß / und Manier der Würckung auch unterschiedlich / darnach die Bestellung unterschiedlich ist. Auß eben disen Schlag ist auch von denen Würckungen des Heil. Geißs zu reden / sagt der Heil. Hieronymus, Seine Wort lauten in Latein also: Gratia juxta mensuram credentibus datur, non quod ad mensuram Spiritum, & gratiam tribuat DEUS, sed quod juxta mensuram vasculorum infundat liquorem. Zu Teutsch also: Die Gnad wird den Glaubigen nach der Maass gegeben / nie zwar als ob Got den Geiß / und die Gnad nach der Maass aufheile; sondern weilen er den Safft nach der Maass der Geschirr eingießet. Ey! es sagt aber der

Heil. Lucas, daß alle die / so in dem Speiß Saal gewesen / von dem Heil. Geißt seyen erfüllet worden! Repleti sunt omnes Spiritu Sancto. Seynd sie aber alle erfüllet / und des Heil. Geißs voll worden / so wird man mir sagen / es haben alle in gleicher Maass darvon empfangen? aber nein / das folgt nicht darauß. Dann gehet nur hin zu dem Brunnen / und nimm zwey Krüg mit euch / einen grossen / den anderen einen kleinen: sehet zu / eure Krüg werden beide biß oben voll? Ja gang voll werden beide; kan man aber jetzt mit Wahrheit sagen / daß einer so vil Wasser in sich hat / als der andere? auff keine Weiß. Ebnermassen / wie wohl es zwar wahr ist / daß alle / so in dem Speiß Saal gewesen / von dem Heil. Geißt seyen erfüllet worden / so ist jedoch dise Dölle nicht bey allen gleich gewesen / sondern bey disem grösser / bey einem anderen kleiner nach eines jeden Bestellung. Juxta dispositionem vasculorum infundat liquorem.

Das ist gut. Was ist es aber für ein unterschiedliche Bestellung gewesen / damit wir auch die unterschiedliche Erfüllung dar auß erkennen? wir wollen die Versammlung der Glaubigen in dem Speiß - Saal betrachten. Erant omnes pariter in eodem loco. Sie waren alle zu gleich bey samem Ort. Und da an disem Ort haben sie sich zehen Tag hindurch zu bereitet den Heil. Geißt zu empfangen. Aber warum verweilet der Göttliche Geißt zu kommen eben zehen Tag nach der Himmelfahrt Christi? Es sagen zwar einige / es seye geschähen / durch eben dise Verweilung ihr

A. Cor. 1.

SIMIL.

Groß / und  
kleiner  
Krug.

Sylv. in  
Act. 1. q. 11.  
n. 21.

14.

Act. 1.